



Monatsbericht März 2022

Prinzip Hoffnung inmitten einer historischen Zäsur

Im Vormonat schrieben wir, dass der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine die seit Jahresbeginn wegen Inflation und Zinsängsten resultierenden Kurseinbrüche kaum signifikant verstärkte. Diese angesichts einer sich jetzt deutlich verschlechternden Rohstoff- und Energieversorgung scheinbar paradoxe Entwicklung hat im Monat März sogar dazu geführt, dass viele internationale Aktienindizes heute höher notieren als vor der russischen Invasion.

Dabei spielen sicherlich auch die hoffnungsvollen Pandemieerfahrungen des Jahres 2020 eine große Rolle. Den historisch schnellen wie hohen Kurseinbrüchen folgte eine ebenso schnelle und zu neuen Höchstständen treibende Erholung, die ihre Ursache neben Impferfolgen vor allem in den konzertierten Hilfsaktionen von Notenbanken und Regierungen fand. Insofern erleben wir aktuell eine Art Déjà-vu basierend auf Vertrauen in Notenbanken und Politik, man werde eine drohende Rezession schon abwenden. Zumindest erfährt das Hoffnungsszenario von nur „temporären Verwerfungen“ analog 2020 erneut große Beliebtheit.

Dabei ist naheliegend, dass die langfristigen Folgen der Pandemie und des Krieges in dieselbe negative Richtung wirken – stagflationär, da im höchsten Maße de-globalisierend. Gleichzeitig bleiben aber die großen Megatrends von demographischen Aspekten über technologischer Erneuerung bis zur Ressourcenschonung global intakt, sie dürften nur in einigen Bereichen eine Entschleunigung, in anderen eine Beschleunigung erfahren.

Notenbanken

Nicht alle Notenbanken sind in der komfortablen Situation wie die chinesische. Diese hat bislang skeptisch auf die Gelddruck-Initiativen des Westens gegen immer neue Krisen der letzten Jahre geblickt und sich ihr Pulver weitgehend trockengehalten. So stecken heute vor allem die US-amerikanische FED und die europäische EZB in einem Dilemma. Entweder sie riskieren bei zu zaghaften Zinsanhebungen eine Ausweitung der Inflation mit etwaigen Zweitrundeneffekten wie Preis-Lohn-Spiralen oder die die Weltwirtschaft schwächenden politischen Entwicklungen sind bereits derart intensiv, dass jede Zinssteigerung diese Abschwächung verstärkt.

Geldpolitik fehlt es faktisch an Wirksamkeit, wenn Inflation wie infolge der Pandemie und des Krieges angebotsinduziert ist. Zinsanhebungen wirken nachfrageschwächend und daher abkühlend, aber eine sich überhitzende Nachfrage ist nicht das Problem. Es ist vielmehr die durch langjährige Unterinvestitionen, beeinträchtigte Lieferketten und Sanktionen bedingte Unterversorgung mit zahlreichen Rohstoffen – von Getreide für die Lebensmittelbranche, Neongas und Nickel für die Halbleiter- und Energiespeicherbranche bis hin zu Öl und Gas.

Dabei darf der weltwirtschaftliche Effekt nicht nur auf den aktuell reduzierten Welthandel kleingerechnet werden. Die fehlenden Rohstoffe bilden oft die Grundlage für die Wertschöpfung anderer hochwertigerer Produkte – deren Gesamtwert der Wirtschaft dann fehlt.

Die Notenbanken stehen vor dem Problem zu beurteilen, ob die Auswirkungen des Krieges analog der Pandemie wohl eher temporär sind oder eine langfristige Belastung darstellen. Bei letzterem würden Zinsanhebungen eher schaden, da die Inflation quasi von selbst rückläufig wäre. Die globalen Anleihemärkte preisen bereits einen geldpolitischen Fehler zu vieler Zinserhöhungen der Notenbanken ein – die Zinskurve ist über alle Laufzeiten nahezu flach, manche Marktteilnehmer gehen ab 2023/2024 wieder von sinkenden Zinsen angesichts der drohenden Rezession aus.

Politik

Wachgerüttelt durch Russlands kriegerischen Akt zeigt sich die westliche Politik auf den ersten Blick vergleichsweise geeint und somit gestärkt. Dies gilt insbesondere für Europa, welches sich in Ignoranz vor oder in Ermangelung echter Probleme vor allem auf die Ausweitung der Bürokratie konzentrierte. Erstmals scheint ein Ruck durch die Nationen zu gehen, der langfristig positive Impulse freisetzen kann, falls man nicht schnell wieder in alte Verhaltensweisen zurückfällt.

Auf den zweiten Blick gibt es erwartungsgemäß unterschiedliche Auffassungen, die Sanktionen wirken unabgesprochen und folgen oft eigenen Interessen. Viele aktuelle Ungereimtheiten sind der unübersichtlichen Situation und Fehlentscheidungen der letzten Jahre geschuldet und bedürfen einer schnellen Korrektur. So wendet sich die deutsche Politik vom Despoten Putin ab und pragmatisch dem Despoten in Qatar zu, während der heimischen Industrie nach neuem Lieferkettengesetz bei Geschäften mit Qatar Konsequenzen drohen. Gleichzeitig betrachtet man das Hochfahren abgeschalteter aber technisch einwandfreier Kernkraftwerke immer noch als ideologisches Tabu.

Insgesamt darf man erwarten, dass die westliche Politik alles daransetzen wird, eine Rezession zu vermeiden – erneute Fiskalpakete historischen Ausmaßes sind sehr wahrscheinlich. Die gestiegene Inflation macht die steigende Schuldenlast langfristig auch erträglicher, sollten die Zinsen nicht übermäßig steigen.

Marktreaktion

Die erwarteten Fiskalpakete und zumindest der Ausblick auf nicht dramatisch steigende Zinsen mag das optimistische Verhalten der Aktienmärkte in den letzten Wochen erklären, auch wenn ein potenzielles Stagflationsszenario dafür spricht, über einen noch zu bestimmenden Zeitraum eher mit einer stark volatilen Seitwärtsbewegung zu rechnen.

Daher bleiben aktive Selektion und Flexibilität die Schlüssel für den Investorfolg in den kommenden Monaten.

Märkte

Der Weltaktienmarkt legte im dritten Monat des Jahres zu: Der MSCI World NR in EUR gewann +3,72 % auf -3,06 % seit Beginn des Jahres. Aufgrund seiner Größe leistete der US-amerikanische Aktienmarkt im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gewann +4,66 % auf -2,60 % seit Jahresbeginn.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich mit +0,84 % im Monatsverlauf positiv. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat leicht im Minus: -0,32 % im Verlauf des Monats auf -9,25 % seit Beginn des Jahres.

Der breite Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, beendete den März im Minus und gab -1,33 % auf -4,92 % seit Beginn des Jahres nach. Der chinesische Aktienmarkt, der aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes leistet, entwickelte sich ebenfalls negativ: Der MSCI China NR in EUR gab im Monatsverlauf -7,12 % nach auf -12,30 % seit Jahresbeginn.

Der mit Abstand stärkste Sektor seit Jahresbeginn war der Energiesektor: Der MSCI World Energy NR in EUR legte im Monatsverlauf +8,74 % zu, auf +33,53 % seit Beginn des Jahres. Der Sektor für diskretionäre Konsumgüter hingegen gehörte zum Schlusslicht: Der MSCI World Consumer Discretionary NR in EUR gewann im Monatsverlauf +3,04 % auf -8,66 % seit Beginn des Jahres.

Auf Faktorebene gehört der Quality-Faktor, gemessen am MSCI World Quality NR in EUR, zu den führenden Faktoren mit +4,38 % im Monatsverlauf auf -6,49 % seit Beginn des Jahres. Der Small Cap-Faktor hingegen, gemessen am

MSCI World Small Cap NR in EUR, gehörte zu den schwächsten Faktoren mit +1,88 % im Monatsverlauf und -4,44 % seit Jahresbeginn.

Der EUR entwickelte sich im Monatsverlauf gegen den USD schwächer und beendete die Monatsentwicklung bei 1,1067 (Vormonat bei 1,1220).

Gold in Euro gewann im Monatsverlauf +2,88 % auf EUR 1.750,57 (Vormonat EUR 1.701,52).

Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen im Monatsverlauf signifikant und lagen bei +2,42 % (Vormonat: +1,82 %), die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen stiegen ebenfalls und notierten bei +0,60 % (Vormonat: +0,13 %).

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, gewann im dritten Monat des Jahres +1,00 % auf -1,08 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +1,08 % auf -0,86 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt per Monatsultimo wesentlich vor der des Anleihenmarkts, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“ (-4,26 % seit Jahresbeginn). Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt bei 7,29 %.

Im Block der Liquid Alternatives zählte im Monatsverlauf insbesondere die Positionen „ML Invenomic US Equity Long Short“ mit +2,80 % zu den Gewinnern. Einen negativen Wertbeitrag im Monatsverlauf verzeichnete der „Pictet Mandarin“ mit -3,99 %.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „XETRA-Gold“ mit +2,44 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im März +2,74 % auf -1,75 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +2,83 % auf -1,51 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen - Global“ (+1,09 % im Monatsverlauf auf -4,69 % seit Beginn des Jahres). Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance-/Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 5,73 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „ARC ALPHA – Equity Story Leaders“ im Monatsverlauf den größten Wertbeitrag mit +5,42 %. Den geringsten Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „iShares FTSE 100 ETF“ mit +0,56 %.

Auf der Anleihenseite verzeichnete der „United States of America 0,625 % 21/24 Bond“ einen negativen Beitrag mit -2,01 %.

Im Block der Liquid Alternatives ist die Wertentwicklung des „WisdomTree Physical Swiss Gold“ mit +2,64 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im dritten Monat des Jahres +2,81 % auf -1,18 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +2,92 % auf -0,90 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv – Global“ (+2,82 % im Monatsverlauf auf -4,81 % seit Beginn des Jahres). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 6,98 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „ARC ALPHA – Equity Story Leaders“ im Monatsverlauf den größten Wertbeitrag mit +5,42 %. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „Vontobel mtX Sustainable Emerging Markets Leaders“ mit -3,63 %.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „XETRA-Gold“ mit +2,44 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gewann im März +5,04 % auf -4,25 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +5,13 % auf -3,99 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+3,52 % im Monatsverlauf auf -6,06 % seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +3,72 % im Monatsverlauf auf -3,06 % seit Jahresbeginn.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Engagement „iShares MSCI Brazil ETF“ mit +15,89 %. Einen negativen Wertbeitrag verzeichnete im Monatsverlauf der „KraneShare CSI China Internet“ mit -11,18 %.

ARC ALPHA Equity Story Leaders

Unser thematischer Aktienfonds, der ARC ALPHA Equity Story Leaders, investiert konzentriert – aber regional und sektoral ausgewogen – in durchschnittlich 30 Unternehmen, die von identifizierten langfristigen Wachstumstrends profitieren und durch ihre Marktstellung, innovative Produkte und Dienstleistungen Mehrwerte generieren. Der Fonds legte im März +5,36 % (R Anteilsklasse) auf -5,38 % seit Jahresbeginn bzw. +5,42 % auf -5,16 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) zu.

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+3,52 % im Monatsverlauf auf -6,06 % seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +3,72 % im Monatsverlauf auf -3,06 % seit Jahresbeginn.

Der Monat März war trotz Anhalten des Krieges von einer erfreulichen Entwicklung an den Aktienmärkten geprägt – aufkeimende Hoffnung auf eine schnelle Lösung führte zu einer erneuten Branchenrotation.

Zu den besten Performern des Monats zählten unsere Engagements in Boliden (Schweden) mit +15,80 % und American Water Works (USA) mit +12,44 %. Die negativsten Wertbeiträge verbuchten die Werte De'Longhi (Italien) mit -9,77 % und Mayr-Melnhof (Österreich) mit -4,27 %.

Im Monatsverlauf haben wir uns aus taktischen Überlegungen von unseren chinesischen Engagements getrennt. Ferner haben wir die Gewichtungen im Portfolio durch vereinzelte Gewinnmitnahmen neu balanciert und damit die Kasse erhöht. Zum Monatsende haben wir erste Positionen in den Unternehmen GXO Logistic, Campari und Deere aufgebaut.

ARC ALPHA Global Asset Managers

Unser globaler Aktienfonds ARC ALPHA Global Asset Managers, der ausschließlich in börsennotierte Asset Manager und Vermögensverwalter weltweit investiert, legte im März um +1,8 % zu und lag damit unter dem Weltmarktindex MSCI World Gross EUR (+ 3,72 %). Trotz der weiter anhaltenden, teils sogar sich verschärfenden Angst vor Inflation, Zinserhöhung und Lieferkettenproblemen, sowie der weiterhin trüben Aussichten auf einen Frieden in der Ukraine, legten Aktienmärkte allgemein zu, wovon die Asset-Management-Branche nur eingeschränkt profitieren konnte. Die am letzten Tag des Monats verkündete Übernahme von Brewin Dolphin durch die Royal Bank of Canada katapultierte die Aktie um +61 % nach oben, was sich aber erst im April im Fondspreis niederschlägt. Wir erwarten für Asset Manager eine Fortführung der M&A-Aktivitäten auf hohem Level auch für dieses Jahr.

Frankfurt am Main, 4. April 2022, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger

Wertentwicklung 2022 – unsere Fonds und Strategien per 31.3.22

Strategiedepots		Risiko	Monat	EUR-Wertentwicklung* seit 1.1.
fondsgebundene Vermögensverwaltung (Fondsdepotbank)				
Defensive		5,0%	1,56%	-0,70%
Balance		7,5%	1,84%	-0,76%
Beste Vermögensverwalter		10,0%	1,14%	-3,36%
Nachhaltigkeit		10,0%	0,92%	-5,21%
Wachstum		10,0%	2,10%	-0,84%
Wachstum (nur ETFs)		10,0%	2,91%	-1,92%
Dynamik		15,0%	2,67%	-0,93%
(*) vor Steuern vor Kosten				
Strategien vorwiegend mit Direktanlagen (DAB Bank)				
Defensive		5,0%	1,58%	0,16%
Balance		7,5%	1,99%	-1,33%
Wachstum		10,0%	2,66%	-2,21%
Equity Story Leaders		>15,0%	3,59%	-5,34%
(*) vor Steuern vor Kosten				
Naive Strategie vorwiegend mit ETFs (DAB Bank)				
Defensive Portus		5,0%	1,65%	-0,11%
(*) vor Steuern vor Kosten				
Fonds (H-Tranchen)		Risiko	Monat	EUR-Wertentwicklung* seit 1.1.
Euroswitch Absolute Return		5,0%	1,08%	-0,86%
Euroswitch Balanced Portfolio		10,0%	2,83%	-1,51%
Euroswitch Substantial Markets		15,0%	2,92%	-0,90%
Euroswitch World Profile		>15,0%	5,13%	-3,99%
ARC ALPHA Equity Story Leaders		>15,0%	5,42%	-5,16%
ARC ALPHA Global Asset Managers		>15,0%	1,80%	-13,37%
(*) nach Abzug aller Kosten				
Einordnung		EUR-Wertentwicklung* seit 1.1.		
DAX30			-0,32%	-10,02%
EuroStoxx50			-0,46%	-9,95%
MSCI Welt			3,72%	-3,06%
MSCI Schwellenländer			-1,33%	-4,92%
Gold			3,55%	9,95%
Staatsanleihen Welt			-2,31%	-5,26%
Staatsanleihen Europa			-3,62%	-8,58%

Quelle: Bloomberg, Euroswitch
Stand: Wertentwicklung per 31. März 2022.

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Bearbeitung oder jede sonstige Art der Veränderung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de | www.euroswitch.de